

Die großartigste unter diesen großen niederländischen Hallen, noch dem XIII. Jahrhundert angehörig, ist jene zu Ypern, mit welcher, gleich wie mit jener zu Brügge, der städtische Glockenthurm verbunden ist, dessen mächtige Dimensionen mit der Länge der Halle wetteifern. *Balduin* von Constantinopel legte im Jahre 1200 den ersten Stein zum Bau, der über ein Jahrhundert dauerte; denn die Vollendung der Halle erfolgte erst 1304. Ihre Länge beträgt 133,10 m. Ein großes Untergeschoß ist in zwei kleinere Geschoße getheilt; darauf erhebt sich das Obergeschoß, aus welchem der Thurm hoch in die Lüfte emporsteigt, scheinbar nahezu so hoch, als die Front lang ist. Die Halle zu Brügge bildet ein Rechteck von 84,00 m Länge auf 43,50 m Breite, wurde 1284 begonnen, war aber 1364 noch nicht beendet. Ihr Thurm hatte eine Gesamthöhe von 107,43 m; jetzt fehlt der 19,00 m hohe Helm.

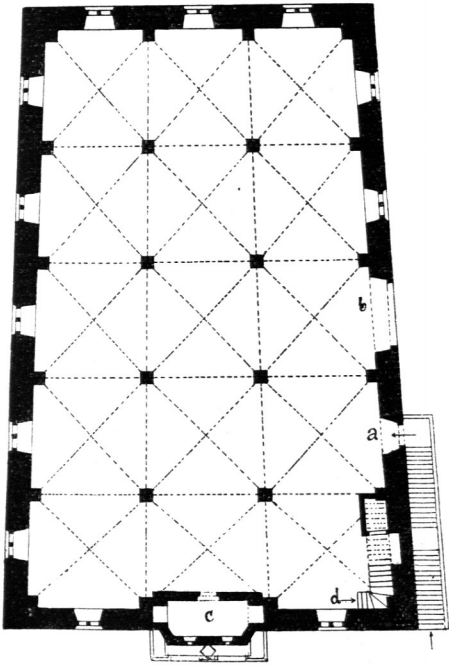
Aus den angegebenen langen Bauzeiten dürfen wir nicht schließen, daß der Bau so lässig betrieben wurde; wir werden vielmehr anzunehmen haben, daß vielleicht die Gesamtanlage ursprünglich kleiner gedacht war und auch davon zuerst nur ein Theil zur Ausführung gelangte, daß dann nach Bedarf und Mitteln im Laufe der Jahrzehnte nach und nach die übrigen Theile fertig gestellt, dann der Bau erweitert wurde, bis er endlich die heutigen Dimensionen hatte. Die niederländischen Hallen galten meist dem Tuchhandel, welcher von allen Fabrikationszweigen zuerst solchen Umfang annahm, daß das Rathhaus dafür nicht mehr zureichte. Stets aber wurden sie als ein zu demselben gehöriger Bestandtheil angesehen.

Unter den Rathhäusern selbst ist das großartigste jenes zu Brüssel, mit seinem hohen Thurme, seiner reichen Schmuck-Architektur, der Statuenfülle des Aeußeren, an welchem gleichfalls mehrere Jahrhunderte gebaut haben, ohne dessen ursprüngliche Grundanlage, den Saalbau mit der Freitreppe, so wie einer Reihe ursprünglich dazu gehöriger Nebenräume, zu verweisen.

Auch im mittleren Deutschland treten im Schlusse des XIII. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des XIV. jene Hallen für den Handel, insbesondere den Tuchhandel auf, welcher damals geradezu die Welt bewegte. Unter den Gebäuden dieser Art nimmt zunächst die Kaufhalle zu Mainz unsere Aufmerksamkeit in Anspruch⁶⁰⁾. Wenn auch in ihren Maßen nicht an jene zu Ypern reichend, war sie immerhin ein umfangliches Gebäude, dessen Grundriß ein Parallelogramm von 42 m Axenlänge bildete, dessen größere Schmalseite 21 m maß. Das Gebäude soll 1313 beendet worden sein. Wir möchten jedoch manche Theile für jünger halten. Leider wurde zur Zeit, als Mainz französisch war, im Jahre 1812, das Gebäude abgetragen; doch hat *Moller* noch sorgfältige Aufnahmen

57.
Kaufhaus
zu Mainz.

Fig. 33.



Kaufhaus zu Mainz.

Grundriß des Obergeschoßes. — 1/500 n. Gr.

⁶⁰⁾ Siehe: MOLLER, G. Denkmäler der deutschen Baukunst. 4. Aufl., herausgegeben von F. M. HESSEMER. Band I. Frankfurt 1854.